



© Stephan Jockel

Ruprecht Langer (Deutsches Musikarchiv der Deutschen Nationalbibliothek) kandidiert für das Amt des Präsidenten der deutschen Ländergruppe der IAML

Im September 2017 habe ich die Leitung des Deutschen Musikarchivs der Deutschen Nationalbibliothek übernommen und bin damit in den Kosmos der Musikbibliotheken eingetreten. Welche Rolle die IAML in diesem Kosmos spielte, habe ich sofort erfahren: Der erste Termin meines noch neuen Kalenders war für eine Planungssitzung zur Konferenz in Leipzig 2018, und bereits drei Tage später saß ich im Zug nach Münster, wo die deutsche Ländergruppe der IAML 2017 tagte.

Vor meiner Zeit im Deutschen Musikarchiv habe ich in Leipzig Musikwissenschaften und Theologie studiert, anschließend einige Jahre als Musikforscher im Bach-Archiv Leipzig gearbeitet. Von dort bin ich in die Musikwirtschaft gewechselt und habe bei zwei Independentlabels als Produkt- und Labelmanager gearbeitet. Da hier neben Bookletredaktion und Pressearbeit auch der nationale und internationale Vertrieb zu meinen Aufgaben gehörte, konnte ich tiefen Einblick in die Abläufe der Tonträgerindustrie erhaschen.

Im Deutschen Musikarchiv habe ich eine Aufgabe gefunden, die in jeder Hinsicht erfüllend, und zudem enorm vielseitig und durchaus fordernd ist. Hier entdeckte ich den Wert eines Vereins wie der IAML und der IASA stets aufs Neue.

Während der 2018er IAML-Konferenz in Leipzig wurde ich eingeladen, gemeinsam mit Jürgen Grzondziel (seit 2022 mit Juliane Linke) als Sprecher für die AV-Kommission zu kandidieren. Das habe ich gern angenommen und in den sechs Jahren nie bereut: Das Thema – insbesondere der Audio-Teil – war von Anfang an ein großer Teil meines beruflichen Alltags.

Dennoch hätte ich nicht für möglich gehalten, welche Wichtigkeit die IAML, aber auch deren Schwester, die IASA, in den Folgejahren für mich haben würde. Mit wenigen Ausnahmen habe ich alle Tagungen sowohl auf nationaler als auch auf internationaler Ebene besucht und festgestellt, dass diese Konferenzen nicht nur fachlich von enormer Relevanz sind, sondern eine ideale Plattform, einander zu vernetzen. Ich bin bei der IAML ohne Ausnahme stets auf offene Ohren und offene Türen gestoßen und habe immer mein Bestes getan, auch anderen mit dieser Offenheit zu begegnen. Dies ist auch mein Anspruch als Chair der Sektion „Scientific Libraries“ bei der internationalen IAML.

Ich wünsche mir für die IAML, dass sie weiterhin diese Plattform lebendigen Austauschs bleibt, Hilfesuchenden Rat und Unterstützung bietet und vereint eine starke Stimme überall dort hat, wo Musikbibliotheken gefragt werden oder gefragt werden sollten. Außerdem möchte ich mich dafür einsetzen, dass sich die deutsche Ländergruppe der IAML der österreichischen Ländergruppe weiter annähert und würde mich freuen, wenn wir in Zukunft in regelmäßigen Abständen gemeinsame Tagungen organisieren könnten.

Ich danke Ann Kersting-Meuleman und dem aktuellen Vorstand für die hervorragende Arbeit und bin zuversichtlich, dass sie mir auch in Zukunft Rat geben werden. Genauso wichtig ist mir das freundliche, kollegiale Miteinander mit der IAML als solches; und die gute Zusammenarbeit mit dem neuen Vorstand im Speziellen. Gemeinsam werden wir den Weg der IAML weitergehen. Auf diese Reise freue ich mich sehr!



© privat

Cornelia Schöntube (Staatliches Institut für Musikforschung Preußischer Kulturbesitz) kandidiert für das Amt der Vizepräsidentin der deutschen Ländergruppe der IAML

Seit 2004 arbeite ich als wissenschaftliche Mitarbeiterin im Staatlichen Institut für Musikforschung Preußischer Kulturbesitz in Berlin. Im Referat Musikwissenschaftliche Dokumentation bin ich für die Bibliographie des Musikschritttums BMS tätig – sie ist die größte frei zugängliche Fachbibliografie für musikwissenschaftliche Literatur und liefert den deutschen Beitrag zu den RILM Abstracts of Music Literature.

Zu meinen Aufgaben gehört beispielsweise die inhaltliche Erschließung sowie die Pflege und Weiterentwicklung der Normdaten in der Gemeinsamen Normdatei GND. Außerdem unterstütze ich unsere wissenschaftliche Fachbibliothek, die ihren Schwerpunkt im Bereich der Musikinstrumentenkunde hat und z. B. die Musikalische Interpretationsforschung mit abdeckt.

Von den vielfältigen Angeboten der verschiedensten Musikbibliotheken habe ich auch als Nutzerin immer profitiert. Dabei hatte und habe ich ganz unterschiedliche Blickwinkel: ich studierte Musikwissenschaft und Bibliothekswissenschaft an der Humboldt-Universität Berlin, absolvierte eine Zusatzausbildung für Elementare Musikpädagogik an der Hochschule für Musik Hanns Eisler, unterrichtete mehrere Jahre an Musikschulen und musiziere selbst regelmäßig.

Gern möchte ich nun die Arbeit und die Ziele der IAML Deutschland mit unterstützen und das Verbindende der Musikbibliotheken, Musikarchive und Musikdokumentationszentren stärken. Gleichzeitig möchte ich mich wie meine Vorgängerin gemeinsam mit den anderen Vorstandsmitgliedern für die Zukunftsfähigkeit unserer Einrichtungen in ihrer Vielfalt einsetzen. Ich freue mich auf den fachlichen Austausch.



© Maximilian Busch

Martin Blank (Bibliothek der Musikhochschule Lübeck) kandidiert für das Amt des Sekretärs der deutschen Ländergruppe der IAML

Dass ich nach meinem Studium der Bibliotheks- und Informationswissenschaft an der HTWK Leipzig einmal als Bibliothekar an einer Musikhochschule arbeiten würde, war 2009, dem Jahr meines Abschlusses, nicht abzusehen.

Den Berufseinstieg hatte ich in gänzlich anderem Metier: BWL und Jura im Benutzungsdienst an der UB Magdeburg. Dort war ich von 2009 bis 2011 beschäftigt. Als sich im Sommer 2011 die Gelegenheit bot, an die Hochschule für Musik und Theater Rostock zu wechseln, nutzte ich gleichsam die Möglichkeit, einige berufsbegleitende musikbibliothekarische Seminare an der HdM Stuttgart zu belegen.

Seit April 2013 bin ich nun als Bibliothekar an der Musikhochschule Lübeck (MHL) tätig. Viele von Ihnen konnten während der Tagung 2023 in Lübeck einen Eindruck von unserer Institution und ihrem Umfeld gewinnen: Musikhochschule, Ostsee und Norden – perfekt!

Mein derzeitiges Tätigkeitsprofil an der MHL umfasst sämtliche bibliothekarischen Bereiche, reicht von Erwerbung, Ausleihe, Recherche und Schulungen, über

Leihmaterial- und Urheberrechtsfragen, bis hin zur Arbeit in der GND und vielem mehr.

Bislang bin ich nur gelegentlich bei IAML in Erscheinung getreten, meistens „in zweiter Reihe“, als unregelmäßiger Tagungsteilnehmer. Die Organisation unserer Tagung 2023 in Lübeck hat mir tiefe Einblicke in und neue Perspektiven auf unseren Verband ermöglicht. Gerne möchte ich mich für unsere Sache und Ziele einsetzen, damit IAML auch in Zukunft die Rolle ausfüllen kann, für die sie vor über sieben Jahrzehnten gegründet wurde.

Das Amt des Sekretärs, für welches ich mich zur Wahl stelle, ist jene Vorstands-Position, die am besten zu mir passt: meine Arbeitsweise zeichnet sich durch gute Organisation, Pragmatismus, Kollegialität und hohe Technikaffinität aus. Für mich sind die Zukunft unseres Berufsfelds, inklusive Aus- und Fortbildung, sowie die digitale Transformation und deren Auswirkungen auf unser Arbeitsleben besonders wichtige Themen. Ich würde mich freuen, Teil des neuen Vorstands zu werden, um mit Einsatz an der Entwicklung unseres Verbandes teilzuhaben.



© privat

Dr. Jutta Lambrecht (ehemals WDR-Notenarchiv) kandidiert für das Amt der Schatzmeisterin der deutschen Ländergruppe der IAML

Ich bin begeisterte Musikbibliothekarin. Nach meinem Studium der Musikwissenschaft, Geschichte und Kunstgeschichte in Bonn absolvierte ich das Bibliotheksreferendariat in Köln und an der Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz Berlin, anschließend arbeitete ich zwei Jahre in der dortigen Musikabteilung. Von 1991 bis Ende April 2024 leitete ich das Notenarchiv des WDR (zwischendurch, je nach aktueller Organisationsform, unter dem Namen MusikCenter oder „Recherche Musik und Noten“). Seit 2001 war ich Leiterin der AG Studio für Elektronische Musik des WDR, die die Digitalisierung der Bestände und die Erstellung eines Konzepts zur Unterbringung des Studios zur Aufgabe hatte. Vor einigen Jahren initiierte ich das Projekt „Digitales Notenpult“.

1988 nahm ich zum ersten Mal an einer nationalen AIBM-Tagung (Münster), 1992 an einem internationalen IAML Kongress (Frankfurt) teil, seitdem habe ich an fast allen nationalen, seit 2000 an fast allen internationalen Kongressen teilgenommen. Seit 2000 bin ich auch persönliches Mitglied der IAML. Von 2007 bis 2013 war ich Vice President der internationalen IAML, von 2002 bis 2008 Chair, von 2008-2014 und von 2021-2024 Vice Chair der Broadcasting and Orchestra Libraries Section. Im Webteam habe ich den neuen Internetauftritt von IAML international mit entwickelt. Seit 2012 arbeite ich ehrenamtlich bei RIPM als Associate Language Editor German.

Von 1999 bis 2011 war ich Redakteurin/Schriftleiterin/Herausgeberin unserer Fachzeitschrift *Forum Musikbibliothek*; seit 2011 betreibe ich den blog [info-netz-musik](#). Meine Publikationen beschäftigen sich mit dem Dirigenten und Komponisten [Leo Blech](#) und der Rundfunkgeschichte; ich schreibe regelmäßig Artikel für die MGG online, hier überwiegend im Bereich der Unterhaltungsmusik.

Im Fachausschuss Musik und Medien des Deutschen Musikrates vertrete ich IAML Deutschland seit zwei Jahren.

Mir war es immer wichtig, die wenig beachteten Rundfunk- und Orchesterbibliotheken in der Fachwelt zu positionieren und eine fachspezifische Ausbildung zu fördern. Die Kontakte, die ich in langen Jahren meiner aktiven Mitgliedschaft national und international dank IAML knüpfen konnte, sind mir eine unschätzbare Hilfe. Gerne möchte ich der IAML etwas zurückgeben und meine langjährige Erfahrung in die Vorstandarbeit einbringen. Dazu eignet sich m.E. das Schatzmeisterinnenamt am besten, da man es ausüben kann, ohne noch aktiv im Berufsleben zu stehen.

**Kandidatinnen für das Amt der Kassenprüferinnen der deutschen Ländergruppe
der IAML**

Sarah Gerbracht M.A., Leiterin des WDR-Musikarchivs und
Friederike Grigat M.A., Leiterin der Bibliothek des Beethovenhauses